Konzeption der

Kinderkrippe am Kindergarten

Sonnenhügel Zusamzell

"Die kleinen Frösche"

Am Schulberg 2
86450 Altenmünster / Zusamzell
08296/9099793
Kinderkrippe-Zusamzell@web.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Geschichte, Lage , Rundgang, Räumlichkeiten
3. Gesetzliche Grundlagen (Leitziel)
4. Das Bild vom Kind
5. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung
   - 5.1 Träger
   - 5.2 Zielgruppe
   - 5.3 Das Krippenteam
6. Organisatorisches
   - 6.1 Mögliche Buchungszeiten
   - 6.2 Monatliche Gebühren
   - 6.3 Schließzeiten
   - 6.4 Aufsichtspflicht/Unfälle
   - 6.5 Haftung
   - 6.6 Erkrankungen
7. Der Tagesablauf der Kinderkrippe
   - 7.1 Allgemein
   - 7.2 Eingewöhnungsphase
   - 7.3 Freispielzeit
   - 7.4 Pflegesituation
   - 7.5 Essen/Schlafen
8. Das Kind im Mittelpunkt unserer Arbeit
   - 8.1 Basiskompetenzen
9. Die unterschiedlichen Bildungsbereiche
10. Partizipation
11. Beobachtung und Dokumentation
12. Elternarbeit
13. Teamarbeit
14. Zusammenarbeit mit Anderen
15. Schutzauftrag - bei Kindeswohlgefährdung
16. Schlusswort

Impressum

Kinderkrippe Zusamzell

Am Schulberg 2

86450 Altenmünster / Zusamzell

Tel.: 08296/9099793

Kinderkrippe-Zusamzell@web.de

Stand: 2010 Überarbeitung: 2018

Vorwort

Liebe Eltern,

mit dieser Konzeption ermöglichen wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Einrichtung und die damit verbundene pädagogische Arbeit. Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, Kindern ein gutes und stabiles Fundament für den Lebensweg mitzugeben. Das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken, ihre individuelle Entwicklung zu fördern und zu begleiten, sind Ziele unserer pädagogischen Krippenarbeit. Eine Kinderkrippe ist auch ein Lernort, der keinen Widerspruch zum Elternhaus, sondern eine sinnvolle Ergänzung zu diesem sein kann. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir die Entwicklung der ersten Jahre Ihres Kindes begleiten. Dabei werden wir jeden Tag viel Spaß und Freude haben.

Damit Sie sich ein Bild von unserer Arbeit machen können, stellen wir Ihnen auf folgenden Seiten die für uns wichtigen Grundlagen und Ziele vor. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer Konzeption.

Ihr Kinderkrippen-Team

Alle Natur, alles Wachstum, aller Friede,
alles Gedeihen und Schöne in der Welt
beruht auf Geduld, braucht Zeit,
braucht Stille, braucht Vertrauen.

H. Hesse

2. Geschichte, Lage, Rundgang, Räumlichkeiten

Geschichte

1965 wurde der jetzige Kindergarten als viertes Schulhaus für Zusamzell erbaut und erhielt den Namen „Georg-Mader-Schule“. Neben diesem Gebäude wurde gleichzeitig die Lehrerwohnung errichtet.

1969 wurde die Schule nach der Schulreform als Außenstelle der Grund- und Hauptschule weitergeführt.

1973 wurden nur noch zwei Klassen mit je einer Jahrgangsstufe unterrichtet.

1991 endete der Schulbetrieb. Das Angebot an Betreuungsplätzen im Kindergarten Altenmünster war nicht mehr ausreichend. Daher beschloss die Gemeinde den Umbau der Schule Zusamzell zum Kindergarten.

1993 wurde im Februar der Kindergarten mit einer Vormittags- und einer Langzeitgruppe eröffnet.

1996 wurde im September eine weitere Gruppe im Untergeschoss des Hauses eingerichtet.

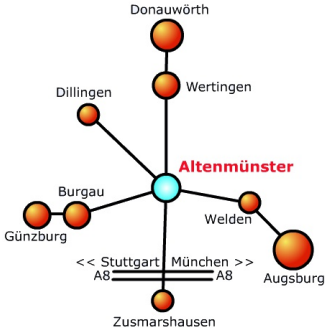
2006 wurde die Einrichtung wieder mit zwei Gruppen weitergeführt.

2007 wurde die Kinderkrippe im ehemaligen dritten Gruppenraum eröffnet.

2009 fand die energetische Sanierung und der Umbau des ehemaligen Lehrerwohnhauses zur Kinderkrippe statt. Der Umzug der Krippe erfolgt im September.

Lage

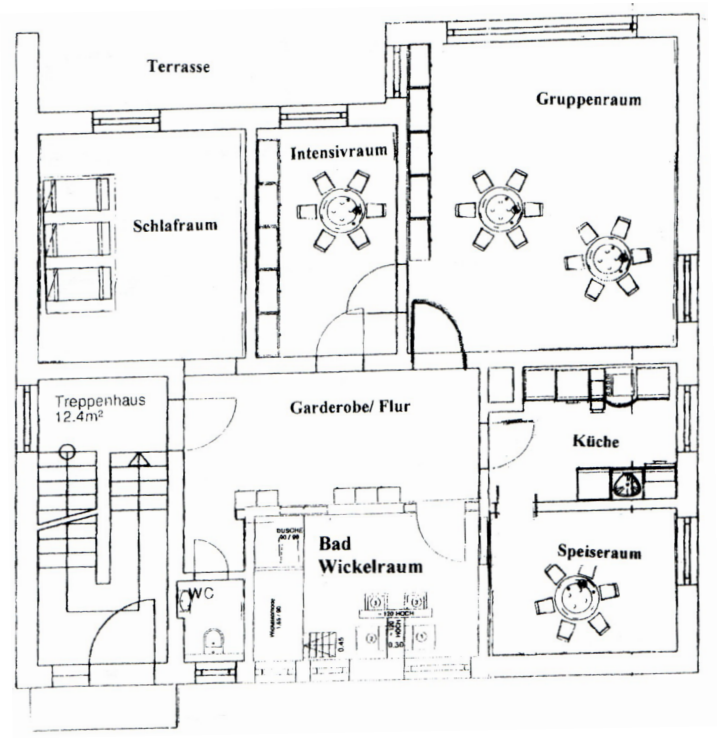
Unsere Krippe befindet sich im Ortskern von Zusamzell. Grund- und Innenausstattung sind im Besitz der Gemeinde Altenmünster. Neben dem Kindergarten und der Kinderkrippe in Zusamzell gehört noch ein weiterer Kindergarten mit Krippe in Altenmünster der Gemeinde an.



Rundgang

Organisatorisch ist die Kinderkrippe (1-3 Jahre) dem Kindergarten Zusamzell angegliedert. Die Kinderkrippe ist im September 2009 in das ehemalige Lehrerwohnhaus gezogen und in folgenden Räumlichkeiten untergebracht:

Schlafraum
Intensivraum
Gruppenraum
Küche mit Essbereich
Waschraum mit Kindertoiletten und Wickelbereich
Garderobe



Außenansicht

Unser Garten

Räumlichkeiten

3. Gesetzliche Grundlagen (Leitziel)

Unser Leitziel richtet sich nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und ist somit im Sinne der Bayerischen Verfassung.

Alle pädagogischen Ziele und Absichten sind auf die eigene Entwicklung des Kindes gerichtet. Diese Entwicklung wird vom Erwachsenen im Sinne einer Orientierungshilfe behutsam unterstützt, gefördert und bestärkt.

Wir arbeiten nach dem Situationsansatz. Dieser ist ein Bildungskonzept für den Elementarbereich, das die jeweiligen aktuellen Bedingungen berücksichtigt und entscheidend in die Umsetzung einbezieht wie zum Beispiel: die persönliche Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien, Bedürfnisse von Kindern und Eltern, die soziale Situation im Einzugsgebiet und Wertorientierung des Trägers. Das Menschen-bild des Situationsansatzes geht davon aus, dass Kinder in der Lage sind, ihre Entwicklung aktiv zu steuern. Sie haben von Anfang an Kompetenzen, um ihre Umwelt altersgemäß zu beeinflussen und zu gestalten.

4. Das Bild vom Kind

Jedes Kind ist einmalig - so bunt und vielfältig wie das Leben, so kunterbunt wie die Natur in jeder Jahreszeit, so facettenreich ist jedes Kind in seiner Entwicklung. Denn jedes Kind ist neugierig und hat ein inneres Bedürfnis, sich die Welt durch Spielen, Probieren und Experimentieren, begleitet von Menschen, anzueignen. Das Kind hat keinen Trichter, in den wir als Erwachsene das Wissen hineinwerfen, sondern ist Akteur seiner Entwicklung.

(Jean Piaget)

Kinder gestalten von Geburt an ihre Entwicklung kompetent und aktiv mit, starten neugierig und wissbegierig ins Leben. Sie wollen sich selbständig und selbstwirksam, entsprechend ihrem Alter und Entwicklungsstand, mit der Umwelt auseinandersetzen. Kinder möchten wertgeschätzt und in ihrer Eigenständigkeit wahrgenommen werden. Sie brauchen Erwachsene als impulsgebende und unterstützende Begleiter, die sich gleichermaßen als Lehrende und Lernende begreifen.

Der Zugang zur Umwelt und die Aneignung von Kompetenzen, findet bei Kindern über Wahrnehmung, Bewegung und Sprache statt. Sie lernen mit Herz, Kopf und Hand. Kinder brauchen für ihre Entwicklung eine geschützte Atmosphäre sowie sichere und verlässliche Bindungen/ Beziehungen, die ihnen ermöglichen, sich als fähige und selbstsichere Lernende zu erleben. Sie möchten ernst genommen werden und benötigen vielfache Gelegenheiten, sich an Prozessen zu beteiligen und mitzugestalten.

5. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

5.1 Träger

Träger der Einrichtung ist die Gemeinde Altenmünster. Wir arbeiten in einer kommunalen Kinderkrippe und sehen uns als familienergänzende und erziehungsergänzende Einrichtung. Unabhängig von Nationalität und Konfession, werden die Kinder vorrangig aus der Großgemeinde Altenmünster aufgenommen.

5.2 Zielgruppe

Unsere Krippe besteht aus einer altersgemischten Gruppe mit Kindern vom ersten bis zum dritten Lebensjahr. In unserer Gruppe arbeitet ein erfahrenes Team, bestehend aus zwei Erzieher, einer Kinderpflegerin und Praktikanten.

**"Eine Gemeinde kann ihr Geld nicht besser anlegen,
als indem sie Geld in Kinder steckt!"**

5.3 Das Krippenteam

In unserer Kinderkrippe werden die Kinder ausschließlich von pädagogischem Personal betreut. Alle pädagogischen Mitarbeiter/innen (Erzieher, Kinderpfleger und Praktikanten) arbeiten gemeinsam als Team und sind verantwortlich für die ganzheitliche Bildung und Erziehung aller Kinder.

Innerhalb unserer Einrichtung findet alle zwei Wochen eine Teamsitzung statt. Um immer auf dem neuesten Stand der Pädagogik zu sein, nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen teil.

Unser pädagogisches Personal setzt sich zusammen aus:

Karin Untersehr
Erzieherin/Gruppenleitung

Jessica Bronnhuber
Erzieherin

Praktikanten

Kerstin Ohnesorg
Kinderpflegerin

"Kindererziehung ist ein Beruf,

wo man Zeit zu verlieren verstehen muss,

um Zeit zu gewinnen"

6. Organisatorisches

6.1 Mögliche Buchungszeiten

Von Montag bis Donnerstag: 7:00 Uhr - 15:30 Uhr
Freitag: 7:00 Uhr - 15:00 Uhr

7:00 Uhr - 8:45 Uhr	Bringzeit
8:45 Uhr - 12:30 Uhr	Tägliche Kernzeit
13:30 Uhr - 15:30 Uhr	Abholzeit

6.2 Monatliche Gebühren

Kategorie tägl.	Wochenstunden	Gebühr 1. Kind	Gebühr 2. Kind
1- 2 Stunden	10 Std.	95,00 €	75,00 €
- 3 Stunden	15 Std.	108,00 €	88,00 €
- 4 Stunden	20 Std.	120,00 €	100,00 €
- 5 Stunden	25 Std.	133,00 €	113,00 €
- 6 Stunden	30 Std.	145,00 €	125,00 €
- 7 Stunden	35 Std.	158,00 €	138,00 €
- 8 Stunden	40 Std.	170,00 €	150,00 €
- 9 Stunden	45 Std.	183,00 €	163,00 €

- Die Gebühr wird auch für die Ferienzeit während eines Kindergartenjahres, also für 12 Monate erhoben.
- Für jeden angefangenen Monat werden folgende Gebühren erhoben. Die Gebührenkategorie kann nur zum Monatswechsel geändert werden.
- Es müssen ausreichend Kinder (ca. 5 Kinder) in einer Zeitkategorie angemeldet sein, damit diese angeboten werden kann.
- Pflegeprodukte, Windeln, Essen und Getränke sind in der Gebühr nicht enthalten.
- Das Mittagessen wird für 2,50 € angeboten.
-Neben den Gebühren wird monatlich für je ein Kind Spielgeld von 5,00€ erhoben.

6.3 Schließzeiten

Die Zeiten, in denen die Kinderkrippe geschlossen ist, werden zu Beginn des neuen Krippenjahres bekannt gegeben. Im allgemeinen sind dies:

- Weihnachten: Heiliger Abend bis Dreikönig
- Rosenmontag + Faschingsdienstag
- evtl. Freitag nach Donnerstagsfeiertagen (Brückentage)
- Sommer: 4 Wochen

6.4 Aufsichtspflicht / Unfälle

Für den Weg zur und von der Kinderkrippe nach Hause, sind die Eltern verantwortlich. Das Personal hat die Aufsichtspflicht nur so lange, als dass ihm das Kind anvertraut ist, das heißt grundsätzlich nur während der Buchungszeiten. Die Kinder müssen jedoch dem Personal übergeben werden, da sonst keine Aufsicht gewährt werden kann. Die Erzieherinnen müssen außerdem darüber informiert werden, wer jeweils zum Abholen des Kindes berechtigt ist.

6.5 Haftung

Die Kinder sind auf dem direkten Weg von und zur Kinderkrippe, sowie während des Aufenthaltes in der Einrichtung und bei Veranstaltungen der Kinderkrippe bei der Gemeindeunfallversicherung versichert. Unfälle sind der Leitung unverzüglich zu melden, da ein Unfallbericht erstellt werden muss. Für den Verlust, Verwechslung oder Beschädigung der Kleidung der Krippenkinder und für mitgebrachtes Spielzeug kann keine Haftung übernommen werden.

6.6 Erkrankungen

Bei Krankheiten, wie zum Beispiel Fieber, Erbrechen, Durchfall, Erkältungen,...bitten wir Sie Ihr Kind daheim zu lassen. Dadurch kann eine Ansteckung der anderen Kinder und des Personals verhindert werden. Erkrankungen des Kindes oder eines Familienmitgliedes an einer ansteckenden Krankheit (z.B. Masern, Mumps, Scharlach, Röteln, Windpocken, Keuchhusten, Diphtherie, u.a.) müssen der Kinderkrippe gemeldet werden. Der Besuch der Kinderkrippe ist in diesem Fall nicht gestattet.

7. Der Tagesablauf der Kinderkrippe

7.1 Allgemein

Der Tagesablauf ist geprägt von stabilen, vorhersehbaren und verlässlichen Zeitabläufen, die dem Kind Struktur und Sicherheit geben. Der Tagesablauf orientiert sich nach den individuellen Essens- und Schlafgewohnheiten der Kinder.

7:00 Uhr – 8:45 Uhr
Frühdienst: Empfang und Begrüßung der Kinder
Bringzeit: Kurze Tür- und Angelgespräche mit den Eltern
Freispiel in der Gruppe / Angebote am Mal- und Basteltisch

9:00 Uhr – 9:30 Uhr
Morgenkreis

9:30 Uhr – 10:00 Uhr
Gemeinsame Brotzeit

10:00 Uhr – 12.00 Uhr
Sauberkeitserziehung / Freispielzeit / gezielte Angebote / Turnen

12:00 Uhr – 12:30 Uhr
Mittagessen / Abholzeit

12:30 Uhr
Mittagsschlaf

12:30 Uhr – 15:30 Uhr
Freispielzeit / Sing- und Bewegungsspiele / Fingerspiele / Garten / Abholzeit

7.2 Eingewöhnungsphase

Das Kleinkind versteht noch nicht, was es heißt, in die „Krippe“ zu gehen. Seine bisherigen Erfahrungen hat das Kind vorwiegend im häuslichen Umfeld gemacht. Durch eine sanfte Einführung kann viel für einen leichten Start in die Kinderkrippe getan werden.

In der Eingewöhnungsphase kommt das Kind in den ersten Tagen mit einer ihm vertrauten Person zu uns in die Kinderkrippe. Die Eingewöhnungsphase ist dann abgeschlossen, wenn das Kind (zum pädagogischen Personal) eine Bindungsbeziehung aufgebaut hat. Das heißt, wenn das Kind das pädagogische Personal akzeptiert und sich zum Beispiel von ihm trösten lässt, wenn es Kummer hat.

Durch eine gut vorbereitete und individuell gestaltete Eingewöhnungsphase wird in unserer Kinderkrippe dem Kind ein sanfter Übergang in den neuen Lebensbereich ermöglicht. Das Kind ist bei dem Erforschen und Kennenlernen der Erzieher auf die Hilfe seiner Bezugspersonen angewiesen. Es macht sich nicht nur mit den neuen Räumen vertraut, sondern auch mit den Betreuungspersonen. Die neue Umgebung ist spannend und bietet viel Neues für das Kind. Die notwendigen Anpassungsleitungen sind für Kinder mit erheblichen Anstrengungen verbunden. Es ist von großer Wichtigkeit, die Bedürfnisse des Kindes in den Mittelpunkt zu stellen und gemeinsam mit Ihnen diese Übergangsphase zu bewältigen. In diesen Wochen ist es wichtig, dass mindestens ein Erziehungsberechtigter dafür Zeit hat. Dies ist bei der Planung des Arbeitsbeginns zu beachten.

7.3 Freispielzeit

Bei uns nimmt die Freispielzeit einen großen Teil des Tages ein. In dieser Zeit spielt das Kind mit wem, mit was und wie lange es möchte. Aufgrund ihrer Entwicklung brauchen Kinder im Alter von 1-3 Jahren Räume, die ihnen sowohl Freiheit, als auch Geborgenheit bieten. Im freien Spiel setzt sich das Kind mit der Welt auseinander, erkundet und probiert aus. Es tut Dinge, die ihm Spaß machen. Geleitet von der kindlichen Neugier untersucht es, wie Dinge funktionieren. Im Freispiel lernt das Kind auch sich durchzusetzen und sich einzuordnen.

Auch das Sozialverhalten wird stets auf das Neue geschult und geprüft. Das Angebot bei uns in der Einrichtung umfasst die einzelnen Spielecken (Puppenecke und Bauecke), Hochbau mit Höhle, Intensivraum mit einem Maltisch, Sofa mit Bilderbüchern, Gesellschaftsspiele, Puzzles und einem großen Wandspiegel. Die Materialien werden von uns situationsbedingt von Zeit zu Zeit ausgewechselt. Alle Ecken sind für die Kinder offen und frei zugänglich. Während des Freispiels sind wir Pädagogen, Freunde, die mitspielen, gerne etwas zeigen, unsicheren Kindern Halt geben, ermutigen oder aus gewisser Distanz die Kinder in ihrem Tun beobachten.

" Spiel ist sowohl Voraussetzung

als auch Quelle für die kindliche Entwicklung"

7.4 Pflegesituation

Die Pflege unserer Kinder findet im Wickelraum statt. Jedes Kind besitzt seine eigene Schublade mit den eigenen mitgebrachten Wickelutensilien. Das Kind genießt es, wenn man ihm beim Wickeln die ganze, alleinige Aufmerksamkeit schenkt. Durch kleine Singspiele und die besondere Einzelzuwendung wird die Beziehung zum Kind vertrauter und vertiefter. Die Kinder erfahren in diesem Moment die nötige, ruhige Atmosphäre. Ohne Druck erfahren die Kinder die körperliche Nähe, die sie während des Wickelns entspannen und genießen lässt.

Um „trocken" zu werden, unterstützt unser Team die Eltern, damit ihr Kind in den Entwicklungsschritten zu einer bestimmten geistigen und körperlichen Reife geführt wird. Vom richtigen Zeitpunkt zu „Beginnen", wenn sich Ihr Kind zwanglos für das Töpfchen interessiert, über das rechtzeitige Signalisieren bis zum selbstständigen Säubern danach. Die körperliche Leistung aufs Töpfchen zu gehen, können Kinder in der Regel erst ab frühestens dem zweiten Lebensjahr erbringen.

7.5 Essen/Schlafen

Das gemeinsame Essen spielt bei uns eine bedeutende Rolle. Durch eine harmonische Gestaltung der Essenssituation wird während des Tages Raum und Zeit für den bewussten Austausch und das Miteinander geschaffen. Die Kinder können selber entscheiden, wie groß ihr Hunger ist. Die gemeinsame Zeit am Esstisch soll Freude bereiten und lustvoll sein. Es ist außerdem wichtig, dass Ihr Kind eine ausgewogene Brotzeit dabei hat. Deshalb bitten wir Sie, Ihrem Kind eine abwechslungsreiche und gesunde Brotzeit mitzugeben.

Die Schlafenszeit ist der Moment der Ruhe, Entspannung und Erholung. In einer entspannten und ruhigen Atmosphäre begleiten wir die Kinder mit verschiedenen Ritualen in den Schlaf.

8. Das Kind im Mittelpunkt unserer Arbeit

8.1 Basiskompetenzen

Was sind eigentlich Basiskompetenzen? Unsere Kinderkrippe unterstützt die Kinder auf dem Weg zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Als Basiskompetenzen werden grundlegede Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet, die das Kind befähigt, mit anderen Kindern und Erwachsenen zusammenzuleben und sich mit den Gegebenheiten seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Im Folgenden möchten wir Ihnen ein paar dieser Basiskompetenzen näher bringen.

Personale Kompetenzen
beinhalten das Selbstwertgefühl, welches Voraussetzung für die Entwicklung von Vertrauen in die eigene Person ist.

Dies ermöglichen wir Ihrem Kind durch:

- die freie Wahl von Spielmaterial und Spielpartnern
- die Bereitstellung unterschiedlicher Materialien, um die kindliche Neugierde und das eigene Tun anzuregen
- Erleben und Wahrnehmen seines eigenen Körpers und seiner Grundbedürfnisse wie Essen und Schlafen

Kognitive Kompetenzen
Für unsere pädagogische Arbeit ist die ganzheitliche Erziehung und Bildung Ihres Kindes – Sehen, Hören, Riechen, Fühlen und Schmecken – maßgebend.

Wir erreichen dies durch:

- Unterschiedliche und austauschbare Spielmaterialien
- Altersentsprechende Bilderbücher, Fingerspiele, etc
- Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten

9. Die unterschiedlichen Bildungsbereiche

Im Folgenden möchten wir Ihnen diese Bildungsbereiche mit unseren Zielen und deren Umsetzung vorstellen.

Sprachliche Bildung und Förderung

"Die Grenzen meiner Sprache(n) sind die Grenzen meiner Welt."

Unsere Ziele sind:

- Vermittlung von Freude an der Sprache und dem Dialog.
- Wertschätzung und Respekt bei der individuellen Sprachentwicklung eines jeden Kindes.
- Gestaltung einer sprachanregenden Atmosphäre

In unserem Alltag erreichen wir dies durch:

- Erzählen von Geschichten, Vorlesen von Bilderbüchern, Fingerspiele und Bewegung
- Verse, Reime und Musik
- Rollenspiele und Erzählrunden

Ethnische und religiöse Bildung

Hier sind unsere Ziele:

- Wir vermitteln den Kindern Grundlagen des christlichen Glaubens
- Die Kinder achten und wertschätzen jedes Individuum
- Die Kinder erleben und staunen vor der Schöpfung
- Sie achten und tolerieren Menschen anderer Kulturen und Religionen

Wir erreichen dies, indem:

- Wir gemeinsam beten und religiöse Lieder singen
- Wir durch Spiele, Bücher und Gespräche christliche Feste vertiefen

Musikalische Bildung und Erziehung

"Es gibt Bereiche der Seele, die nur durch die Musik beleuchtet werden."

Unsere Ziele hierzu sind:

- Die Kinder gewinnen Freude an der Musik
- Die Kinder lernen ihren eigenen Körper als Instrument kennen
- Über Bewegung erleben und spüren die Kinder Takt und Rhythmus
- Die Kinder erleben die Klänge mit allen Sinnen
- Die Kinder erfahren Klänge mit einfachen Instrumenten

Wir erreichen dies durch:

- Singen von Liedern im Morgenkreis
- Das Singen von Schlaf- und Einschlafliedern
- Bewegungsspiele, –lieder und Tänze
- Akustische Signale, die die Kinder zum Aufräumen oder zum Schlafen anregen

" Bei Kindern braucht man

ein Gläschen voll Weisheit,

ein Fass voll Klugheit

und ein Meer von Geduld!"

Franz von Sales

10. Partizipation

Partizipation (=Teilhabe) bedeutet, dass die Kinder ihren Krippenalltag mitgestalten, indem sie bei Entscheidungen mit einbezogen werden und mitbestimmen dürfen. Verantwortung übernehmen für sich selbst und andere, sowie miteinander sprechen und ins Gespräch zu kommen, sehen wir als eine Basiskompetenz. Die Kinder erleben, dass ihnen zugehört wird und sie ernst genommen werden. Sie entwickeln Mut, sich zu äußern und lernen Konflikte verbal auszutragen.
Partizipation findet ihre Grenzen dort, wo das körperliche oder seelische Wohl des Kindes gefährdet wird. Partizipation als fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit setzt eine bestimmte Haltung/Einstellung der Erzieherinnen Kindern gegenüber voraus: Wir sehen Kinder als kompetente kleine Menschen, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Wir trauen Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung.

Was tun wir dafür, dass Partizipation in unserer Kinderkrippe gelingt?

- Kinder lernen anderen Menschen nur mit Achtung, Respekt und Wertschätzung zu begegnen, wenn sie dies selbst erfahren. Wir versuchen mit unserem Handeln den Kinder ein Vorbild zu sein.
- Wir ermöglichen Kindern die Erfahrung, dass sie ihre Meinung frei äußern können und das ihre Meinung wichtig ist.
- Entscheidungen, z.B. ob oder was im Morgenkreis gespielt wird, treffen wir gemeinsam.
- Wir fordern die Kompetenzen der Kinder heraus.

- Um sich „einmischen" zu können, müssen Kinder eine Vorstellung davon entwickeln können, was für sie gut ist und sie müssen in der Lage sein, ihr Umfeld kritisch zu betrachten.
- Wir ermutigen die Kinder, ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen, z.B. in dem wir den Kindern Fragen stellen.
- Wir lassen die Kinder Handlungsmöglichkeiten erproben/nach eigenen Lösungen suchen und begleiten und unterstützen sie dabei.
- Wir nehmen die Kinder ernst.
- Wir gehen auf Vorschläge/Ideen der Kinder ein, indem wir sie gemeinsam mit den Kindern realisieren oder gemeinsam erforschen, warum sich ein Vorschlag nicht umsetzen lässt.
- Wir nehmen Kindern Lösungswege nicht vorweg, sondern wir begleiten und unterstützen sie auf ihrem Weg der Lösungssuche.

Warum ist uns Partizipation so wichtig?

Indem Kinder ernst genommen werden, diskutieren, Entscheidungen treffen, Vorschläge machen, Kompromisse erarbeiten usw. lernen sie viel und machen zahlreiche Erfahrungen:
- Sie werden angeregt, sich eine eigene Meinung zu bilden.
- Sie lernen Bedürfnisse in Worte zu fassen.
- Sie stärken ihr Selbstbewusstsein.
- Sie lernen Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung kennen.
- Sie lernen Verantwortung zu tragen (für ihre Entscheidungen und deren Folgen).
- Sie lernen andere Meinungen, Standpunkte zu tolerieren und Kompromisse einzugehen.
- Sie lernen anderen zuzuhören und andere aussprechen zu lassen.

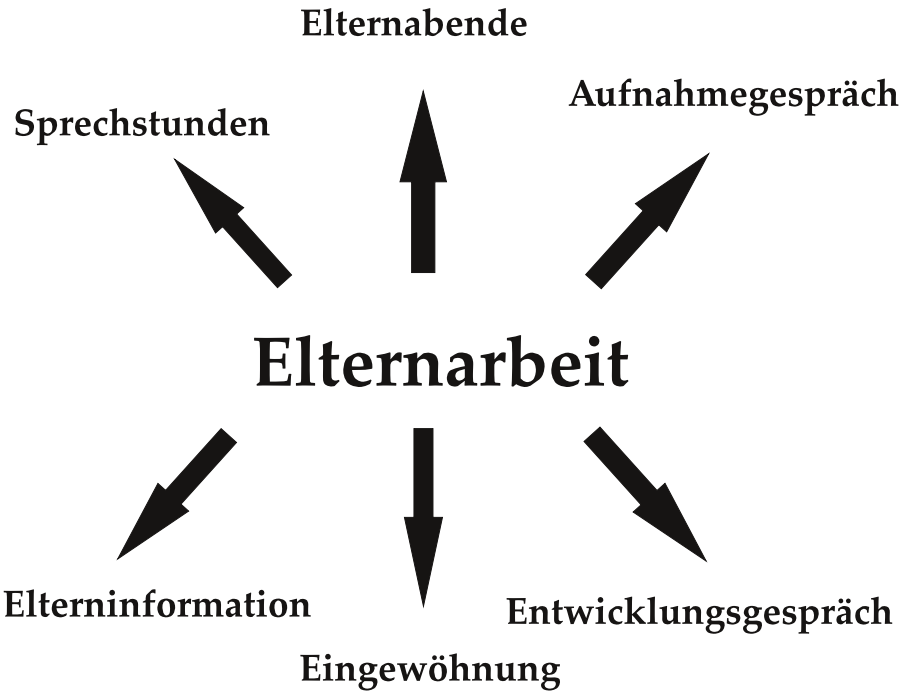
11. Beobachtung und Dokumentation

Regelmäßige Beobachtung lässt uns Bedürfnisse und Entwicklungsschritte beim Kind erkennen. Um das Kind dort abholen zu können wo es steht, ist die Beobachtung und Dokumentation ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Dadurch haben wir die Möglichkeit Stärken und Schwächen wahrzunehmen.
Ziel dieser Beobachtung ist, Erweiterung unseres Verständnisses für die Eigenart, dass Verhalten und Erleben jedes einzelnen Kindes.
Regelmäßige Elterngespräche gewähren den Eltern einen Einblick in die Entwicklung ihrer Kinder.

"...das Kind abholen, wo es steht und an dieser Stelle fördern!" (Maria Montessori)

12. Elternarbeit

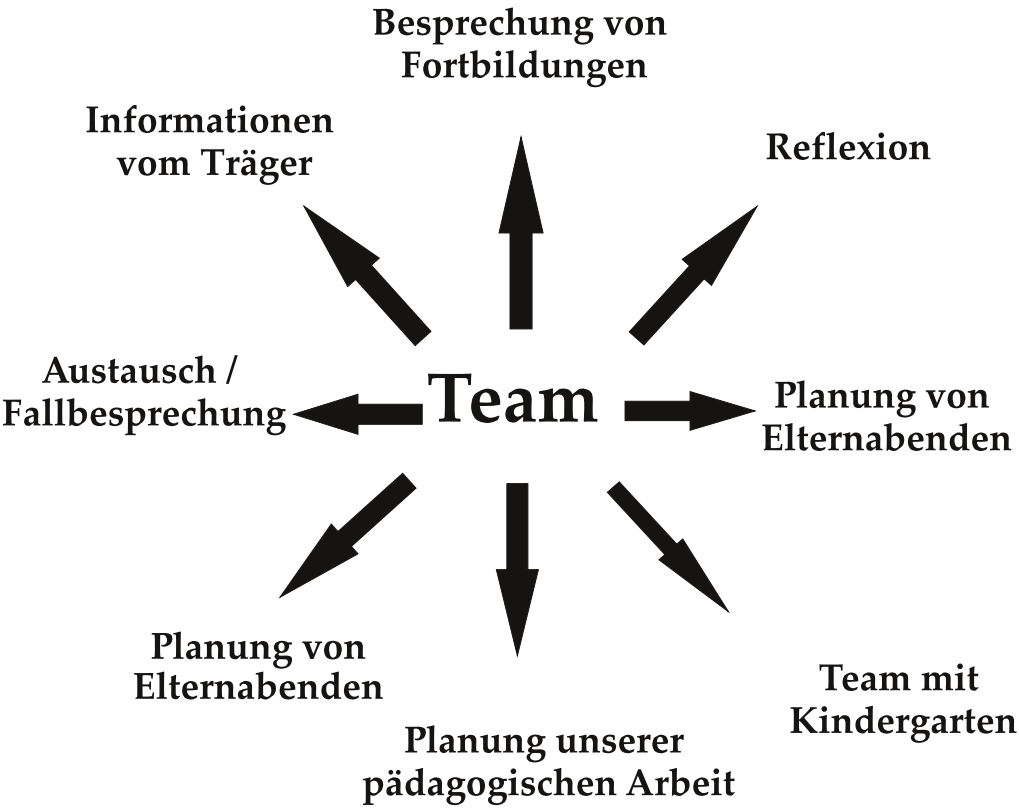
Eine enge und verständnisvolle Kooperation zwischen Familie und Krippe ist uns wichtig und unerlässlich. Die Formen der Zusammenarbeit sind veilfältig:



Eine gute Beratung und das Austauschen von Erfahrungen zwischen Familie und Krippe liegt uns am Herzen!

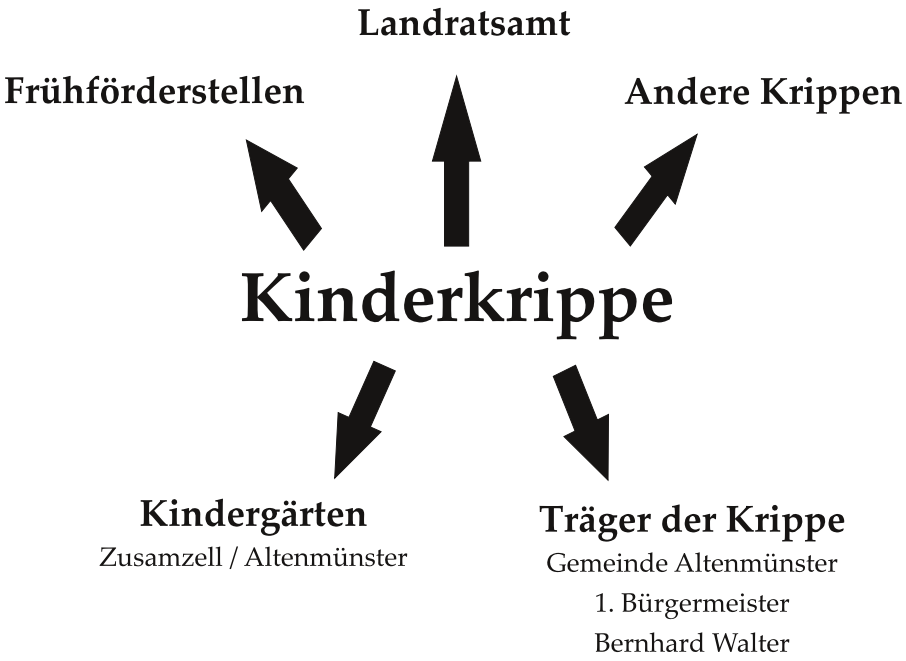
13. Teamarbeit

Um pädagogisch gut und geplant arbeiten zu können, ist die Zusammenarbeit im Team sehr wichtig. Regelmäßige Teambesprechungen sind dazu nötig. Wir arbeiten pädagogisch selbständig, organisatorisch gehören wir zum Kindergarten. Somit ist das Miteinander mit Kindergarten und Kinderkrippe gut zu vereinbaren.



14. Zusammenarbeit mit „Anderen“

Um eine pädagogisch wertvolle und kindgerechte Arbeit leisten zu können, ist es auch wichtig, Kontakte zu anderen Einrichtungen zu pflegen und in Anspruch zu nehmen.



Kinder sollten mehr spielen,

als viele Kinder es heutzutage tun.

Denn, wenn man genügend spielt,

solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum,

aus denen man später sein

ganzes Leben lang schöpfen kann.

Dann weiß man was es heißt, in sich eine warme,

geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt,

wenn das Leben schwer wird.

Was immer auch geschieht,was man auch erlebt,

man hat diese Welt in seinem Inneren,

an die man sich halten kann.

Astrid Lindgren

15. Schutzauftrag - bei Kinderwohlgefährdung

Der Gesetzgeber hat im Sozialgesetzbuch VIII § 8a (Kinder - und Jugendhilfe) den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung definiert. Das Ziel ist es, den Kontakt mit Eltern auch in schwierigen Situationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes immer im Mittelpunkt steht. Die zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) hat mit den Kita-Träger eine schriftliche "Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII" abgeschlossen. Das Fachpersonal von Kindertagesstätten ist verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und mit Hilfe einer erfahrenen Fachkraft, das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei Verdacht auf körperliche oder seelische Vernachlässigung, Misshandlung oder sexuelle Gewalt.
Das Fachpersonal wirkt bei den Personenberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwehr des Gefährdungsrisikos (auch durch Hinzuziehen einer externen Fachkraft) in Anspruch genommen werden, z. B. Beratungsstellen, Familien- und Gesundheitshilfen. Werden diese Hilfen nicht in Anspruch genommen und /oder besteht eine akute Gefährdung, ist das Personal verpflichtet, das Jugendamt zu verständigen. Beobachtet das Personal und stellt Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos fest (z.B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung) ist es verpflichtet, die Eltern zu informieren und entsprechend zu beraten. Mit den Eltern wird das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen. Ziel ist es, dass das Kind innerhalb und außerhalb der Einrichtung entsprechend seinen Bedürfnissen gefördert wird.

16. Schlusswort

Die pädagogische Arbeit mit Ihren Kindern wird sich sicherlich im Laufe der Zeit verändern. Unterschiedliche Faktoren werden dies beeinflussen. Die Ihnen vorliegende Konzeption ist nicht endgültig. Sie wird immer wieder überprüft, den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien, den pädagogischen Erkenntnissen und den gesetzlichen Bestimmungen angepasst. Wir wollen für Ihr Kind die bestmögliche Betreuung erreichen und ein guter und kompetenter Wegbegleiter sein.

Uns allen sollte bewusst sein, dass die kindliche Entwicklung in den ersten drei Jahren sehr entscheidend ist für ein glückliches und erfülltes Leben. Neben der elterlichen Erziehung und Fürsorge, trägt der Aufenthalt in einer Kinderkrippe dazu bei, dass das Kind die Welt in ihrer komplexen Fülle erlebt. Bevor die Kinder den Kindergarten besuchen, haben sie in der Krippe die Chance, sich frei zu entfalten.

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, unsere Konzeption zu lesen. Wir hoffen, dass Sie umfassende Informationen über unsere Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit erhalten haben.

Gerne stehen wir Ihnen für Fragen zur Verfügung!

Ihr Krippenteam

Aus Erfahrung wissen wir,
dass Kinder ein großes Maß an Freiheit brauchen.
Freiheit zum Entdecken und Ausprobieren,
zum Fehler machen und Fehler korrigieren,
zum Aussuchen neuer Ziele,
für ihre Neugier, Intelligenz und Gefühle.
Sie brauchen Freiheit
für das Begreifen und Würdigen
der unendlichen Möglichkeiten
ihrer Hände, ihres Seh- und Hörvermögens,
verschiedener Formen, Materialien, Geräusche und Farben.
Sie brauchen Freiheit,
um zu begreifen,
wie Vernunft, Gedanken und Phantasie
immerwährende Wechselwirkungen
zwischen Dingen bewirken,
so dass sie die Welt ebenso steuern
wie auch in die Irre leiten können.
Sie brauchen die Freiheit,
all dies Tun zu können,
ohne dass jemand von außen
Fristen und Maßstäbe für sie festlegt.
Sie müssen allerdings auch sicher sein können,
dass sie breite und aktive Unterstützung finden,
die notwendig ist,
um diese wertvolle Lehre,
die niemand wahl- oder ziellos machen sollte,
erfolgreich zu Ende zu führen.